

„So etwas bieten nicht viele Arbeitgeber an“

Uni-Mitarbeiterin Carmen Schier über das Beratungsangebot „Eldercare – Pflege von Angehörigen“ - Internationaler Tag der Pflege am 12. Mai

9. Mai 2019



Carmen Schier
Fotos (2): Universität Leipzig

Am 12. Mai ist der internationale Tag der Pflege. Die LUMAG-Redaktion nimmt diesen Aktionstag zum Anlass, um über „Eldercare“ zu berichten und eine Mitarbeiterin unserer Universität vorzustellen, die das Beratungsangebot zur Pflege von Angehörigen genutzt hat.

Als Carmen Schier vor einiger Zeit die Mitarbeiter-Rundmail vom Familienservice des Gleichstellungsbüros unserer Universität zum neuen Beratungsangebot „Eldercare – Pflege von Angehörigen“ las, hat sie diese gleich gespeichert. „So etwas bieten nicht viele Arbeitgeber an“, sagt die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Herder-Instituts. Ein halbes Jahr später erinnerte sie sich an die Mail und wendete sich mit der Bitte

um einen Gesprächstermin an den Pflegespezialisten vivacus care GmbH, mit dem unsere Universität seit Anfang 2017 kooperiert. Schiers heute 80-jähriger Vater hatte kurz zuvor den dritten Schlaganfall erlitten und bis dahin selbstständig gelebt – allerdings 100 Kilometer weg von seiner Tochter. Nun galt es, Lösungen für die neue Situation zu finden, denn Carmen Schiers Vater brauchte Unterstützung, wollte aber weiter selbstbestimmt leben. Kurz danach folgte das erste Gespräch mit Pflegeberaterin Beate Weißflog von vivacus care. Das war im vergangenen Jahr.

Carmen Schier und ihr Vater erfuhren von der Fachfrau, welche Unterstützung sie erwarten konnten, wo und wie sie die Anträge dafür stellen und was sonst noch zu tun war. „Es war sehr gut, mit einer Person zu sprechen, die den Blick von außen auf unsere Situation hatte und genau wusste, was zu bedenken und zu beachten ist. Unser Eindruck war sehr positiv: Frau Weißflog war empathisch und hat uns bei einem längeren Gespräch sehr professionell beraten“, berichtet Schier, die selbst schwerbehindert und in ihrer Mobilität stark eingeschränkt ist. Auch deswegen war sie froh über die kompetente Eldercare-Beratung. Dieses Angebot gilt übrigens für alle Mitarbeiter und Studierenden unserer Universität und ist für sie kostenlos. Die Abrechnung erfolgt über die jeweilige Krankenkasse.

„Bei der Eldercare-Beratung geht es unter anderem um die Beantragung von Pflegegeld, eines Pflegegrades oder um bauliche Veränderungen im Wohnumfeld pflegebedürftiger Angehöriger“, sagt Manuela Neue vom Gleichstellungsbüro, die das Angebot koordiniert. Auf der Internetseite des Familienservice sind die Schwerpunkte zu finden: ein Link zur Pflegeplattform von vivacus care mit Informationen zu verschiedenen Themengebieten der häuslichen Pflege, Unterstützungsangeboten, Ansprechpartnern, Terminen und Veranstaltungen sowie die Möglichkeit, eine Rückrufnummer zu hinterlassen, um einen Termin zu vereinbaren. Zudem gibt es Vor-Ort-Pflegeberatungen und Schulungen sowie Kurse für pflegende Angehörige. „Eldercare ist ein System von Beratungsangeboten, das bei uns an der Universität leider noch zu wenig genutzt wird“, erklärt Neue. Studierende unserer Universität haben sich noch gar nicht gemeldet. Auch von den Mitarbeitern haben bisher nur wenige das Angebot wahrgenommen. „Wir gehen davon aus, dass der Bedarf höher ist“, meint Neue. Sie denkt, dass zu wenige davon wissen oder die Hemmschwelle zu hoch ist.



Carmen Schier (rechts) im Gespräch mit Manuela Neue.

Carmen Schier hat es nie bereut, diesen Schritt gegangen zu sein. Besonders wichtig war für sie, dass die Beratung neutral erfolgte und keine kommerziellen Interessen einer Pflegeeinrichtung oder eines Pflegedienstes dahinterstanden. Ende Mai hat sie das nächste Beratungsgespräch mit Beate Weißflog. Ihr Vater ist inzwischen nach Leipzig gezogen – in ihr Haus, wo zufällig eine Wohnung freigeworden ist. Er hat die Pflegestufe zwei bekommen und lebt weitestgehend selbstständig – wie es sein

Wunsch war. „Dass er bei mir im Haus wohnt, erleichtert vieles“, erzählt sie.

Susann Huster